

# Der Gedanke ist der sinnvolle Satz

Eva Mirja Raiser, Sabine Piesbergen, Dominik Gerstorfer

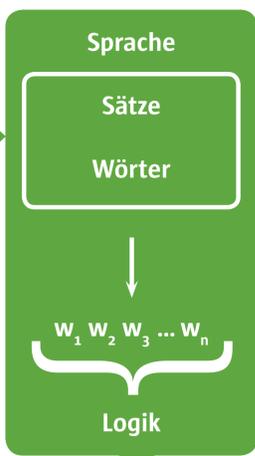


## Sätze

## Methode

## Selbstkritik

3.2 »Im Satz drückt sich der Gedanke sinnlich wahrnehmbar aus.«



4.01 »Der Satz ist ein Bild der Wirklichkeit. Der Satz ist ein Modell der Wirklichkeit, so wie wir sie uns denken.«

4.112 »Das Resultat der Philosophie sind nicht »philosophische Sätze« sondern das Klarwerden von Sätzen.«

4.114 »Philosophie soll das Denkbare abgrenzen und damit das Udenkbare.«

4.116 »Alles was überhaupt gedacht werden kann, kann klar gedacht werden. Alles, was sich aussprechen läßt, läßt sich klar aussprechen.«

Logische Analyse der Sätze

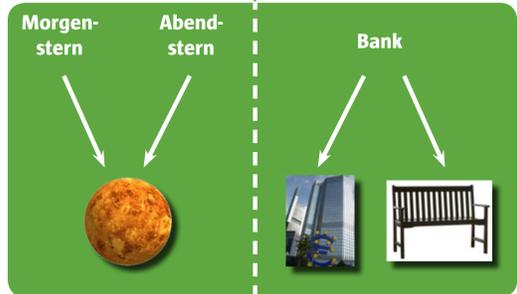
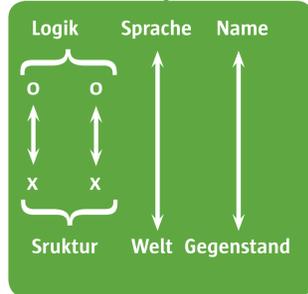
Der »späte« Wittgenstein hat seine eigene, frühere Sichtweise stark kritisiert.

Wittgenstein möchte das Ziel der Philosophie beibehalten: Übersicht und Klarheit schaffen. Die Methode der logischen Analyse hält er jedoch für ungeeignet.

»So habe ich geglaubt, daß es die Aufgabe der logischen Analyse ist, die Elementarsätze aufzufinden. [...] ich meinte doch, daß man später einmal die Elementarsätze würde angeben können. [...] Das ist ein Irrtum. In Wahrheit haben wir schon alles, und zwar gegenwärtig, wir brauchen auf nichts zu warten. Wir bewegen uns im Bereich der Grammatik unserer gewöhnlichen Sprache, und diese Grammatik ist schon da.«  
9. Dezember 1931

### Sinnvolle Sätze

4.014 »Die Grammophonplatte, der musikalische Gedanke, die Notenschrift, die Schallwellen, stehen alle in jener abbildenden internen Beziehung zu einander, die zwischen Welt und Sprache besteht. Ihnen allen ist der logische Bau gemeinsam.«



Ziel ist die Eindeutigkeit der Zuordnung

Uneindeutigkeit der Umgangssprache

Worte bekommen nicht durch Gegenstände ihre Bedeutung, denn auf welche Gegenstände verweisen die Worte »rot« und »fünf«? Das benennen von Gegenständen ist ein Fall von vielen:  
PU 27: »Als ob mit dem Akt des Benennens schon das, was wir weiter tun gegeben wäre. Als ob es nur eines gäbe, was heißt: »von Dingen reden«. Während wir doch das Verschiedenartigste mit unseren Sätzen tun.«

4.027 »Es liegt im Wesen des Satzes, daß er uns einen neuen Sinn mitteilen kann.«

4.121 »Der Satz zeigt die logische Form der Wirklichkeit.«

4.5 »Die allgemeine Form des Satzes ist: es verhält sich so und so.«

4.06 »Nur dadurch kann ein Satz wahr oder falsch sein, indem er ein Bild der Wirklichkeit ist.«

PU 133 »Es gibt nicht eine Methode der Philosophie, wohl aber gibt es Methoden, gleichsam verschiedenen Therapien.«

PU 134 »Betrachten wir den Satz: »Es verhält sich so und so« – wie kann ich sagen, dies sei die allgemeine Form des Satzes? Es ist vor allem selbst ein Satz, ein deutscher Satz, denn es hat Subjekt und Prädikat. Wie aber wird dieser Satz angewendet – in unserer alltäglichen Sprache? Denn nur daher habe ich ihn ja genommen.«

**Sagen**  
Sinnlos Tautologie und Kontradiktion sagen nichts.

**Zeigen**  
Logische Form zeigt sich:  $p \wedge \neg p$  bzw.  $p \vee \neg p$   
... dies zeigt sich, es ist das Mystische

**Unsinn**  
6.522 »Es gibt allerdings Unaussprechliches«

Zweck der Philosophie ist die Klärung der Gedanken

Alle Philosophie ist Sprachkritik

PU 124 »Die Philosophie darf den tatsächlichen Gebrauch der Sprache in keiner Weise antasten. Denn sie kann ihn auch nicht begründen. Sie läßt alles wie es ist.«

PU 133 »Denn die Klarheit, die wir anstreben, ist allerdings eine vollkommene. Aber das heißt nur, daß die philosophischen Probleme vollkommen verschwinden.«